

Gemeindebrief



Ihr Lieben,

einen Sommergruß, der euch am Anfang des Herbstes erreichen wird. Einen Blick noch zurück in die vergangenen sommerlichen Monate. Ich wünsche euch sehr frohe und erlebnisreiche Tage gehabt zu haben, damit ihr nun frohen Mutes wieder in euren Alltag tauchen könnt. Die Kinder gehen wieder zur Schule, die Eltern arbeiten und die Großeltern, die haben so und so immer so viel zu tun, dass sie gar nicht schaffen, alles zu tun, was alles anliegt. Sagen sie jedenfalls. Ihr erzählt einander, was ihr erlebt habt, mir vielleicht auch. Ich erzähle euch von einem Ausflug, den Pauline Fiedler, Waldemar Radacz und ich, gemeinsam mit Pfarrerinnen und Pfarrern unseres Kirchenkreises, gemacht haben. Das ist so, einmal im Jahr verreisen die Pfarrer und Pfarrerinnen gemeinsam. Das nennt sich Konventsfahrt. Zeit sich auszutauschen und miteinander Dinge zu besprechen, die auf dem Herzen liegen. In diesem Jahr im Juni ging's nach Kreisau in Schlesien. Heute heißt der Ort Krzyżowa und gehört zu Polen. Kreisau war das Gut der Familie von Moltke. Dort trafen sich überwiegend Adlige. Sie planten den Widerstand gegen Hitler und ein demokratisches

Deutschland nach dem Krieg. Viele von ihnen bezahlten ihren Mut mit dem Leben. Einer, der zwar nicht zum Kreisauer Kreis gehörte, aber auch zum Widerstand, war Dietrich Bonhoeffer (1906-1945). Dietrich Bonhoeffer kennt eigentlich jeder Christenmensch. Das Lied „**Von guten Mächten wunderbar geborgen**“ wird nicht nur zu ganz verschiedenen Anlässen gesungen, es ist mehr als ein Lied, es ist ein mutmachendes Glaubensbekenntnis. Von Bonhoeffer erzähle ich, weil er aus der Stadt Breslau stammt. Breslau liegt eine dreiviertel Stunde Autoweg von Kreisau entfernt. Natürlich sind wir dorthin ebenfalls gefahren und standen vor dem Denkmal für Dietrich Bonhoeffer. Eine Plastik des Bildhauers Karl Biedermann. Biedermann hatte die Plastik 1987 im Auftrag der Berliner Zions-Gemeinde geschaffen, ein zweiter Guss steht in Breslau. An diesem denk- und erinnerungswürdigen Ort waren wir und erinnerten uns an ein anderes Glaubensbekenntnis von Bonhoeffer. Bekannt ist das auch, wenn vielleicht auch nicht so, wie das Lied. Vielleicht sollte ich sagen, Selbstzeugnis und Glaubensbekenntnis. Bonhoeffer war, als er diese Zei-

len schrieb, wie unschwer zu erkennen ist, bereits in Berlin im Gefängnis. Im Gefängnis gibt es Alltag und im Gefängnis gibt es Innehalten. Sich besinnen und Bonhoeffer, wie im tiefen Nachsinnen über sich selbst, fragt:

Wer bin ich?

Wer bin ich? Sie sagen mir oft ich träte aus meiner Zelle gelassen und beiter und fest, wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich spräche mit meinen Bewachern frei und freundlich und klar, als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch, ich trüge die Tage des Unglücks gleichmütig, lächelnd und stolz, wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen? oder bin ich nur das, was ich selber von mir weiß? unruhig, sehnsüchtig, krank wie ein Vogel im Käfig, ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle, hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen, durstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe, zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung, umgetrieben vom Warten auf große Dinge, ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne, müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen, matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen.

Wer bin ich? Der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?

Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer, das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott. Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott! **Dietrich Bonhoeffer (1944)**

Ihr Lieben, ich lasse das jetzt (fast) unkommentiert stehen. Die Worte berühren mich sehr. Ich habe so viel über sie zu sagen und würde gerne mit euch darüber ins Gespräch kommen. Vielleicht ergibt sich das einmal.



Nur das: Wir leben in einer Zeit, in der genau diese Frage „Wer bin ich?“ viele Menschen sehr umtreibt. Nicht,

dass das in anderen Zeiten anders gewesen wäre. Es sind die Fragen: Wo finde ich, wo suche ich die Antwort? Und natürlich, das ist untrennbar damit verbunden, welche Antwort ich auf die Frage nach dem Sinn des, meines Lebens finde und geben kann. Wie antwortet ein Mensch, der vor allem um sich und seine Einzigartigkeit kreist? Ein Mensch, der diese Einzigkeit beständig betonen muss und gewürdigt haben will. Seiner Selbstverliebtheit dürfen keine Grenzen gesetzt werden und dem Bestreben, größten möglichen Lustgewinn fürs eigene Leben zu erzielen, auch nicht. Wenn ich nicht glücklich bin, sind die Anderen - die Gesellschaft - schuld und da muss sich schnellstens etwas ändern. Bonhoeffer redet von seinen Zweifeln. Natürlich auch von der Not, die er im Gefängnis leidet. Sein Auftreten ist anders. Für seine Mitgefängenen so, als würde alle Bedrängnis ihm nichts ausmachen. Jenseits seines politischen Kampfes war Bonhoeffer ein frommer Mann. Er wusste, dass Kirche in einer moder-

nen Welt Antworten auf die Fragen dieser modernen Welt geben muss. Er wusste, dass er, umhergetrieben auf der Suche nach Antworten auf seine tiefsten, auch qualvollen Fragen, sie bei Gott, in der innerlichen Schau nach Gott fand. Das war Bonhoeffers Sehnsucht nach Gott. Bonhoeffer und der gläubige Mensch, der sich eingeladen fühlt ihm, seinem Fragen und Suchen zu folgen, mag ganz für die Welt da sein, gewesen sein, aber er verliert sich nicht in der Welt. Er ist der Welt nahe und bewahrt den Abstand zu ihr, wenn er die Antwort auf die persönlichsten Fragen seines Lebens von Gott erwartet. Er hat sein Fragen im Gebet vor ihn gebracht.

„Dein bin ich oh Gott!

Ihr Lieben, viele schwere Gedanken und der Herbst des Jahres beginnt. Eine gute Zeit für euch und Segen und Frieden und Ruhe in den Herzen in einer unruhigen Zeit!

Euer /Ihr Martin Groß



www.hilfts.de

#Kinderaugenleuchten

27. Hilfskonvoi ins ungarische Kinderheim vom 05.10. bis 08.10.2023

Der Helferkreis Hilfskonvoi Kinderheim Barcs startet auch in diesem Jahr wieder seine Hilfsaktion für das Kinderheim im süngarischen Barcs, in dem 120 körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche leben.

Spendenaktion hier vom 01.08. bis 01.10.2023

Dringend benötigt werden: (bitte wenn möglich in Kisten verpackt!)

- **Medizinische Pflegeartikel**, Windeln (keine Windelhosen), Verbandsmaterial, Einwegspritzen (keine Medikamente)
- **Hygieneartikel**, Toilettenpapier, Küchenrollen, Seife, Duschgel, Waschmittel, Zahnpasta und -bürsten, Einweghandschuhe, Babycreme, Feuchttücher
- **Bettwäsche**, Laken, Decken, Handtücher
- **Kinderkleidung** aller Art (keine Seniorenbekleidung)
- **Kinderbetten**, Betten, Matratzen, Laufgitter, Auflagen, Kinderhochstühle, Schreibtische, Tischplatten
- **Plastikgeschirr**, Becher, Teller
- **Spielwaren**, Roller, Dreiräder, Fahrräder, Bälle, Sitzsäcke, Spielzeuge die Töne von sich geben
- **Kinderbücher** (auch deutsch) mit vielen Bildern
- **Lebensmittel** in Konserven mit langem Haltbarkeitsdatum (in Großabpackungen - keine kleinen Büchsen), Süßigkeiten, Gebäck, Zucker, Mehl, Obstkonserven, Kakao, Sonnenblumenöl, Nudeln, Reis

Damit auch diese Fahrt wieder ein Erfolg wird, bitten wir um Ihre Mithilfe!

Eisenhüttenstadt Ev. Gemeindezentrum, Robert-Koch-Str. 37
(Mo-Do 8-15 Uhr, Fr 8-12 Uhr oder nach telef. Absprache 03364-285513) **Abgabe hier erst ab 21.08.23**

Möbiskrüge Pfarrhaus, Parkstr. 3
(nach telef. Absprache 033652-7866)

Wir benötigen ebenfalls auch Geldspenden um den Transport und weitere Sachgüter für das Heim zu finanzieren.

Scannen Sie dazu einfach den QR-Code mit Ihrer Banking-App oder nutzen Sie das



Spendenkonto:

DE65 5206 0410 1403 9006 90

Verwendungszweck:

Hilfskonvoi Kinderheim Barcs

Empfänger:

Evangelische Kirchengemeinde Buckow

BIC / Bank:

GENODEF1EK1 Evangelische Bank eG

Auf Wunsch wird eine **Spendenbescheinigung** erstellt. Bitte geben Sie dazu Ihre Adresse im Verwendungszweck an.

Bis zu einem **Spendenbetrag von 300 €** kann der Betrag laut §50 Abs. 4 Nr. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung auch **ohne Spendenbescheinigung** dem Finanzamt mit einer einfachen Buchungsbestätigung eines Kreditinstitutes nachgewiesen werden.

„Kirchentag ist [...] ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten [...]!“

„Verantwortung für den Menschen und die Schöpfung ist Leitgedanke in unserem Handeln und in der Organisation unserer Großveranstaltung. Für diese Themen setzt sich der Kirchentag daher [...] ein: Barrierefreiheit & Inklusion, Umweltschutz & Nachhaltigkeit, Ehrenamt & Engagement, International & Interreligiös, Bildung & Mitbestimmung, Jugend“

#woistderpfarrerschonwiederhin – Unsere Eindrücke vom 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag

Vom 7.-11. Juni 2023 fand in Nürnberg der „Kirchentag“ statt. Aus unseren Gemeinden fuhren mit: JADEN & EMIL (Konfirmanden), ULRIKE

Lohoff (Friedenskirche Ehst.), RICK Voormann (Jugendmitarbeiter), Waldemar RADACZ (Pfarrer für u. a. Ehst.) und ich, PAULINE Fiedler (BFD

Ev. Kirche Neuzelle).



Unser Quartier für die 5 Tage sollte die Sperberschule im „Weiteren Innentadtgürtel Süd“ sein.

Dort wurde uns ein „eigener“ Klassenraum zugeteilt, was insbesondere bei den beiden 13-jährigen Jungs gut ankam. Denn wie oft hat man den schonmal die Gelegenheit auf Schulbänken zu schlafen? Außerdem regte Pfr. Radacz hier später einige interessante Diskussionen zur Klimakrise und der Situation in der Ukraine an.

Um unterschiedlichen Interessen so gut wie möglich gerecht zu werden, bewegten wir uns meistens nicht als ganze Gruppe in der Stadt. Am letzten Abend waren wir dafür gemeinsam im **Bodo-Wartke-Konzert**, das uns alle durch das sprachliche Genie des Klavierkabarettisten begeisterte und für jeden ein – oder sogar das – Highlight darstellte. Weitere nennenswerte Kulturveranstaltungen sind das **Samuel-Harfst-Konzert**, von dem unser Jugendmitarbeiter berichten kann, sowie **„Water To Wine – Ein Jesus-Highschool-Musical“**, das von Abiturienten selbst geschrieben und performt wurde und viele Themen verarbeitet, die für Jugendliche aktuell von Bedeutung sind.

Insgesamt wurde von den Veranstaltern ein hohes Augenmerk auf gesellschaftspolitische Themen gelegt. So fanden viele Podien, Gespräche und Workshops zu den oben im Kur-

siven stehenden Punkten statt. Ulrike und mich konnten der Theologe und Autor Pierre Stutz sowie Pfarrerin Mareike Gintzel auf dem Gebiet „vielfältig lieben“ und einer **„rEVOLution in der Kirche“** stark für sich einnehmen, dagegen Pfr. Radacz der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Herfried Münkler mit einer **Analyse des Ukrainekrieges**.

Rick, Emil und Jaden verbrachten einige Zeit in den Zentren Jugend und Spiel. Dort probierten sie sich z. B. im **Rollstuhlbasketball** und im **Jugger**, einem Mannschaftssport, der sich als Mischung aus American Football und Gladiatorenkämpfen mit gut gepolsterten Sportgeräten (sog. Pomphen) verstehen lässt.

Natürlich kam auch der christliche Glaube nicht zu kurz. Pfr. Radacz beeindruckte bspw. ein ökumenischer **Abendmahlsgottesdienst** sehr, ebenso die **Bibelarbeit** des Bundespräsidenten Steinmeier zu Joh 2,1-12. Manche von uns nahmen abends am **„Nachtsegen. Tagesausklang. Kerzenmeer.“** teil, was als Andacht mit tausenden Menschen auf den Marktplätzen stets sehr bewegend war. Zudem besuchten wir den großartig von Musik und Tanz unterstützten **Eröffnungs- und Schlussgottesdienst**.

Rückblick

Außerdem gab es noch den „**Markt der Möglichkeiten**“ auf der Nürnberger Messe, wo sich u. a. Vereine, Arbeitskreise etc. mit mehr oder weniger religiösem Bezug vorstellten.

Schade war, dass auf dem ganzen Kirchentag SO VIELE Veranstaltungen und Bereiche waren, dass es sich als unmöglich erwies, alles in dem angestrebten Ausmaß mitzunehmen, also: Prioritäten setzen! Trotzdem ist dieses Event, das das nächste Mal **2025 in Hannover** stattfindet, für alle Altersgruppen sehr zu empfehlen. Man spürt die Gemeinschaft überall so stark, dass es sich wirklich kaum jemand nehmen lässt, irgendwo ein bekanntes Kirchenlied anzustimmen oder zumindest mitzusingen.

Abschließend bleibt hoffentlich nur noch die Frage offen (sonst unterhalten Sie sich gerne mit den Teilnehmern), was es mit dem Titel auf sich hat...

Bei unseren wenigen Gruppenaktivitäten war es so, dass Pfr. Radacz sich immer wieder freute, ab und zu und hier und da unbemerkt zu verschwinden. Ob in der U-Bahn, in der Warteschlange vor dem Bodo-Wartke-Konzert oder beim Schlussgottesdienst; immer wieder wunderten wir uns „Wo ist der Pfarrer schon wieder hin?“. Aber wir waren unbesorgt, weil wir bald wussten: Er taucht stets wie aus dem Nichts wieder auf.



Claras Grüße



Liebe Gemeinde,

Kennen Sie die Tradition der Zeitkapseln, die bei Kirchdachsanierungen geborgen und weiter gefüllt werden? Sie beinhalten Dokumente, beispielsweise einen tagesaktuellen Zeitungsausschnitt, Auszüge aus den Kirchenbüchern, Münzen, Wetteraufzeichnungen oder ähnliches, die bei der nächsten größeren Dachsanierung wieder zum Vorschein kommen und gesichtet werden. Man denkt also bewusst an die zukünftigen Generationen und was man ihnen übermitteln möchte. Die Zeitkapsel ist eine Art Momentaufnahme. Auch in der Neuzeller Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz gibt es eine Kapsel unter dem Kuppelkreuz.

Bei der Kirchdachsanierung 2011 fanden sich Postkarten und Dokumente in der Kapsel, die neuesten von 1932. Aber es lagen auch Postkarten mit

Ansichten von Neuzelle bei, eine zeigt die weibliche Belegschaft des Carolusheims auf dem Priorsberg, der Kleidung und Frisuren nach ist die Karte über 100 Jahre alt. Adrett und ein bisschen keck schauen die Damen in die Kamera. In einem Brief von 1911 berichtet der Klempnermeister Otto Heyne, dass es von Mai bis September nur drei Mal geregnet hatte und der Pegelstand in Fürstenberg gerade 0.31cm betrug. Ein verblasstes Bild zeigt eine Innenaufnahme der evangelischen Pfarrkirche.

Mir kam der Gedanke, was wir wohl in unsere persönliche Zeitkapsel stecken würden. Und so habe ich mich auch mit Menschen aus meinem Umfeld darüber unterhalten. „Was möchtest du weitergeben? Was ist dir wichtig?“ Es entstanden spannende Gespräche. Nicht alles Genannte war ein greifbarer Gegenstand, aber das ist egal, denn in diesem Fall handelt es sich auch um eine imaginäre Zeitkap-

Neues aus der Stiftung



sel. Darin würden sich nun unter anderem Samenkörner finden, das Lieblingsbuch, die Fähigkeit zu Lesen und zu Schreiben, eine Schale – weil sie zeitlos und nützlich ist und sich ihre Grundform trotz Mode nicht verändert, selbstgemachte Mixtapes (man darf nur nicht den Stift vergessen, mit dem man das Band wieder auf Spur bringen kann, wenn es sich aus der

Kassette kräuselt), das Gefühl von Ruhe und Zufriedenheit, eine Packung Fishermen's Friends Classic, Familienrezepte, der Geruch von heranahendem Schnee... sehr persönliche Eindrücke und Gegenstände, die den einzelnen Personen wichtig sind. Welche drei Dinge würden Sie in Ihre persönlichen Zeitkapsel legen? Stellen Sie diese Frage auch anderen und kommen Sie ins Gespräch.

Als Stiftung arbeiten wir jeden Tag an einer Zeitkapsel. Unsere Aufgabe ist es, das Klostergeländes als Ganzes für die Nachwelt zu erhalten, als Zeugnis der Geschichte dieses Ortes und der Menschen, die ihn geformt haben. Auch diese Zeitkapsel wird in der Gegenwart gefüllt um in der Zukunft als Zeitzeugnis der Vergangenheit den kommenden Generationen erhalten zu bleiben.

Herzlichst, Ihre

Clara Roth-Wintges

Stiftung Stift Neuzelle, Gemeindemitglied

Gedanken der Konfirmanden zum Heiligen Geist



Mit dem Heiligen Geist trotzen wir Feinden und allem Heidentum.



Der Heilige Geist soll kommen und uns unverzagt machen,



er soll kommen und uns Waffen schenken.



Unghaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je; darum musst du uns rüsten mit Waffen aus der Hök. Du musst uns kraft verleihen, Geduld und Glaubensstreu und musst uns ganz befreien von aller Menschenschu



Das Wort des Heiligen Geistes erschallt kräftig in aller Lande.



Der Heilige Geist soll kommen und uns unverzagt machen,



er soll kommen und uns Waffen schenken.

Konfirmation 2023





Konfirmation der Ev. Kirchengemeinde Neuzelle am Pfingstsonntag in der ev. Kirche von Wellmitz

Von links nach rechts:

Pfarrer Martin Groß; Jona Schulze aus Wellmitz; Emilio Schüler aus Pohlitz; Felix Nitschke aus Steinsdorf; Laura Lepel aus Bremsdorf ; Vinzenz Budnowski aus Wellmitz; Fabian Nitschke aus Wellmitz; Oskar Schulz aus Schönfließ;





Emil und Marie

Zobel

Neuzelle

“Solange du nicht nervst, bist du als Bruder ganz ok.” - das hat sie zwar nicht selbst gesagt, aber passen tut es doch, oder Marie?

Marie Zobel und ihr jüngerer Bruder Emil sind 10 und 9 Jahre alt und die Enkel von Martin Zobel, der aktuell Pfarrer in Boitzenburg in der Uckermark ist und es einst viele Jahre in Neuzelle war. Und Urenkel von Anita Schild aus Fuhrmannsruh. Die Familie sei ein bisschen über ganz Deutschland verstreut, erzählen die Geschwister mir. Und auch sie wohnten mit ihrer Mama nicht schon immer am gleichen Ort. Begonnen hat ihre gemeinsame Reise in Coschen. In Wellmitz wurden sie getauft. Seit einigen Jahren wohnen sie in Neuzelle, zu Fuß nur vier Minuten von unserer evangelischen Kirche entfernt. Trotzdem sieht man die Kinder für gewöhnlich eher mit dem Fahrrad, ob in der Freizeit mit Freunden oder auf dem

Weg zur Katholischen Grundschule, die sie bisher besucht haben. Geht ja erstens doch noch ein bisschen schneller und zweitens macht es ihnen sicher auch mehr Spaß - zumal beide Sport als Lieblingsfach haben! Fußball spielt Emil außerdem, während seine Schwester große Freude an kreativen Arbeiten hat: Häkeln kann sie (Habe ich ordentlich Respekt vor, habe ich nämlich einmal versucht und bin kläglich dran gescheitert.), ganze Kleidungsstücke nähen und Malen mag sie ebenfalls. Maries Lieblingsfarbe ist blau, Emils auch. Blau, blau wie Wasser aussehen kann, wenn die Sonne richtig darauf scheint. Das ist zwar eher selten der Fall, wenn es aus einem Schlauch kommt, aber Wasser ist es dann trotzdem und man kann damit Feuer löschen; wissen sie beide, aller spätestens seit sie in der Kinder- bzw. Jugendfeuerwehr sind.

Und wer so viel weiß und so viel Sport

macht, kann bestimmt auch ordentlich essen. SALAT zum Beispiel. Ja, das hat Marie wirklich als eines ihrer Lieblingsessen genannt und ich persönlich kann sie da total verstehen. Emil mag dagegen u. a. Eierplinse und Hefeklöße... "Aber danach mache ich gleich wieder Sport.", sagt er. Nach ihren Lieblingskekse habe ich auch gefragt, "OREOs" war die einstimmige Antwort. Warum die Kekse so wichtig sind? Na, die gibt's doch immer in der Christenlehre. Diese besuchen die Geschwister nämlich sehr gerne; am besten gefallen ihnen hier die "Anfangsrituale", das Anzünden der Kerze und das Lesen eines kurzen Gebetes, aber genauso die Spiele und die Geschichten. Natürlich beteiligen sie sich auch ab und an im Gottesdienst: Spontan einen Psalmvers vorlesen? Gar kein Problem. Sogar bei kleinen Anspielen machen sie mit (Traut sich nicht jeder!), wie zu St.Martin oder Heilig Abend, als sie als Maria und Josef die weite Reise nach Bethlehem antraten.

Und nun? Nun haben Marie und Emil bereits genauso ihre nächste Reise angetreten. In den Sommerferien sind sie nämlich nach Sachsen in die Nähe von Zwickau gezogen. Darauf haben sie sich gefreut, aber Neuzelle vermissen wer-

den sie natürlich trotzdem, v. a. ihre Freunde, ihre Klasse und die Schule. Die Christenlehre? Wenn es bei ihrem neuen Wohnort so ein Angebot gibt und es ihnen gefällt, würden sie die definitiv besuchen. Und Neuzelle auch, "mindestens einmal im Monat".

Wer nun aufmerksam gelesen hat, dem sind sicher einige Gemeinsamkeiten zwischen Emil und Marie aufgefallen. Auch wenn sie das garantiert nie zugeben würden - Geschwisterliebe ist ja bekanntlich so eine Sache - sind sie sich doch in dem einen oder anderen Punkt ziemlich ähnlich und wir wünschen ihnen für ihre weitere Reise, dass sie sich ihre "Wertschätzung" füreinander stets bewahren und gemeinsam mit der ganzen Familie viele schöne Erlebnisse teilen können. Denn auch wenn es mal wieder heißt "Mann, Emil!" "Boah, Marie!", "Ein bisschen Geschwisterzeit ist gut für die Seele."

Pauline Fiedler



Kolumne

Pater Alberich O Cist

Witwenweihe

Eine besondere Begegnung veranlass- te PATER Alberich das Zeugnis einer Frau für unseren Gemeindebrief abzu- drucken, die sich in die Tradition der Witwenweihe gestellt hat:

Meine Witwenweihe

Es handelt sich bei der Witwenweihe um eine Benediction, eine Segnung. Die ausdrückliche Weihe gibt es für Priester, Bischöfe und den Papst. Für Laienchristinnen gibt es eine soge- nannte Jungfrauenweihe und Witwen- weihe seit frühchristlicher Zeit. Von der Witwenbenediction erfuhr ich durch den Spiritual unseres Bistums. Er erläuterte mir diese besondere Form des verbindlichen geistlichen Lebens, die ich dann anstrebte. Ich, Gisela S., katholisch getauft und gefirmt, erfuhr schon in frühen Jahren eine Berufung zur Jesusnachfolge. Im zerbombten Dresden aufgewachsen, bekannte ich stets meinen Glauben, verweigerte jegliche sozialistische An- bindung und nahm die dadurch entstandenen Nachteile als Opfer im Glauben an. Ich wurde Buchhändle- rin, heiratete eine katholischen Mann

und bekam drei Kinder.

Mein Ehemann brachte psychische Probleme durch Trauma aus der Kindheit mit in die Ehe, die sich mir erst nach und nach offenbarten. Zu- dem traten bei allen Kindern ernste körperliche Beschwerden auf, so dass ich allein bei Gott die rechte Hilfe suchte. Ich erhielt eines Tages real das Wort aus Joh. 5,15 "Getrennt von mir könnt ihr nichts tun" und ich über- nahm Jesus als den Herrn meines Le- bens, intensivierte mein Gebetsleben, versuchte so oft als möglich Hl. Mes- sen zu besuchen und las regelmäßig in der Bibel. Der HERR erhörte meine Gebete, indem die Kinder im Laufe der Zeit Heilung und Stabilität erhiel- ten. Wir gingen zusammen zu charis- matischen Treffen, die in der katholi- schen Kirche aufbrachen. Leider gin- gen aber beim Ehemann die psychi- schen Erkrankungen in eine frühzeiti- ge Demenz über. Ich begleitete und betreute ihn über 10 Jahre bis zu sei- nem Tod und kümmerte mich zusätz- lich um altersgeschwächte, hilfebe- dürftige Verwandte. Wenige Jahre später verlor ich einen meiner zwei

Söhne. Da war Beten meine einzige Stütze und Hilfe. Im Beispiel der anhaltend betenden Hanna im Tempel fand ich in der Bibel mein Vorbild. Das führte mich mehr und mehr in die Fürbitte verschiedenster Anliegen, meine eigenen Probleme überschreitend fand ich Trost und Stärkung im Lesen und Meditieren der Hl. Schrift, dem möglichst täglichen Gottesdienstbesuch, dem regelmäßigen Stundengebet der Kirche, sowie Anbetungs- und Lobpreiszeiten. Letztere ergaben sich durch Begegnungen zu überkonfessionellen Gruppen. Der Herr Jesus Christus wurde mir jedoch zur wichtigsten Beziehung. Er sprach mir mit Hosea 2,22 sehr zu Herzen, machte mich froh mit "Ja, ich will mich dir verloben und du wirst den Herrn erkennen" und schenkte mir Frieden. Ich vertraute IHM allein mein ganzes Leben erneut an für einen Dienst an seinem Reich.

Das lebte ich ganz entschieden über 10 Jahre lang, bis ich dann erfuhr, dass es dafür einen kirchlichen Stand und Segen gibt. Es erfolgte ein Gespräch beim Bischof und als Vorbereitung geistliche und praktische Begleitungen über 15 Monate bis hin zu meiner Weihe am 26.05.2023. Ich war inzwischen auch im Gebetsapostolat integriert und schenkte unterstützend Zeit für diverse Selsorgegespräche, besonders bei Jugendlichen mit praktischen Hilfen.



Meine Segnung erfolgte in kleiner Runde innerhalb einer Eucharistiefeier mit entsprechenden Weiheriten. Ich gelobte als Witwe, Jesus in Keuschheit nachzufolgen, um mit Ihm immer mehr vereint zu werden. Im Weiteren gelobte ich, im Geiste der Armut und Gehorsam gegenüber dem Bischof zu leben, in beständigem Gebet für die Welt und die Kirche Gottes Hilfe zu erleben und den Witwenstand als Zeichen der Gnade Gottes und Seiner Liebe für die Menschen in der Nachfolge Christi Zeugnis abzulegen. Der Bischof überreichte mir geweiht einen Ehering, eine Kerze, ein Kreuz und das Stundenbuch. Als Lesung wurde 1.Tim.5,9 vorgetragen, wo es heißt: ".....eine Witwe, nicht weniger als 60 Jahre alt, die nur Frau eines Mannes war, Zeugnis guter Werke hat, Kinder aufgezogen, Gastfreundschaft geübt und Bedrängten geholfen hat, wenn sie sich jedem guten Werke gewidmet hat..."

Das Evangelium vom Tage stellte die Frage - an Petrus gerichtet – nun mir persönlich "Liebst du mich"(2x) und "liebst du mich mehr als die anderen?", was ich aufrichtig bejahen konnte. Denn Er half mir durch all die schwierigen Jahre und wandelte meine Trauer (konkret) in Tanzen (Ps 30,12) Ich erstand in neuer Lebensfreude, die ich mit vielen Vereinzelten, Trauernden und Einsamen teilte als ein Zeugnis für ein glückliches Leben in Fülle, mit Jesus allein, ohne neuen Partner. Ich wünschte von Herzen, dass mutige Frauen auch so einen Weg wählen würden, denn Gottes Liebe ist mit nichts an Beständig-

keit vergleichbar. Noch fand ich hier keine Gleichgesinnten zum Austausch, habe aber Kontakt zu geistlich lebenden Witwen im anderen Bistum. Geistlichen Anschluss fand ich bei den Schwestern "Dienerinnen vom Hl. Blut " in Neuzelle, bei denen ich monatlich Einkehr halte. So bin ich voller Erwartung, was Gottes Plan in der kommenden Zeit für mich ist. Mir liegt sehr die Erneuerung der Kirche und weitreichende Glaubenserweckung am Herzen. Gelobt sei Jesus Christus Ehre sei dem Blute Jesu, jetzt und in Ewigkeit.

Matthias Ehrig – KONZERT

„Mehr Gitarre“

...ist das Soloprojekt des Musikers und Komponisten Matthias Ehrig.
Weil weniger bekanntermaßen oft mehr ist.

Alle Songs haben eine Geschichte, die das Leben schrieb und die der Künstler spielend zu erzählen weiß.

So wird seine musikalische Vergangenheit in Jazz-, Folk-, Popmusik u. v. m. auf seinen Gitarren zur Gegenwart.

10.09.2023

17 Uhr

Ev. Kirche Neuzelle





ALTE MUSIK IM KLOSTER

CATHARSIS

ENSEMBLE CANTADERAS

SONNTAG, 17. SEPTEMBER 2023 - 16 UHR

PFARRKIRCHE ZUM HEILIGEN KREUZ

Tickets gibt es in der Kloster-Information im Torbogen, online unter www.klosterneuzelle.de und in allen reservix-Vorverkaufsstellen.

Musik

Quer durch die Popgeschichte

Samstag, 7.10.23 / 19 Uhr

*Aula des Rahn-Gymnasiums
Campus am Stift Neuzelle,
Stiftsplatz 7 / 15898 Neuzelle*



**ein Konzert vom Campuschor
des Rahn-Gymnasiums**

Gottesdienst

LEBENSLABYRINTH



GOTTESDIENST ZUM SCHULBEGINN

10. SEPTEMBER 2023
UM 14.30 UHR
EV. KIRCHE NEUZELLE

ANSCHLIESSEND KAFFEE UND KUCHEN

Ev. Kirchengemeinde Neuzelle, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle



Freiwilliges Gemeinde- kirchgeld 2023

Alle Jahre wieder und (leider unumgänglich): Für vielen Gemeindeglieder ist das Freiwillige Gemeindekirchgeld eine Selbstverständlichkeit. Sie geben es und müssen nicht darum gebeten werden. Trotzdem noch einmal zur Erinnerung und die Bitte: Viele Gemeindeglieder zahlen keine Kirchensteuer, z.B. weil sie Rentner sind. Wir bitten diese sich in Form des Freiwilligen Gemeindekirchgeldes an der Finanzierung unseres Gemeindelebens zu beteiligen. Erbeten werden 5 % eines Monatseinkommens. Also wenn jemand z.B. 1000 € Rente bekommt, dann sind das 50 € für das Jahr, das bedeutet ungefähr 4,30 € pro Monat. Das Schöne und Wichtige für die Gemeinde ist, dass dieses Geld im Unterschied zur Kirchensteuer ganz in der Gemeinde bleibt. Darum ist es aber auch nicht ganz unwichtig, es zu erbitten. Also, wenn Sie ins Portemonnaie schauen und da finden sie etwas, dass sie entbehren können und wollen damit gerne die Arbeit der Kirchengemeinde unterstützen, freuen wir und bedanken wir uns! Bitte nutze sie den inne liegenden Überweisungsträger!

Ihr Pfr. M. Groß

September 2023

03.09. 13. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Lektorin A. Schliebe Chr. Riese

10.09. 14. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle 14.30 Gottesdienst zum
Schuljahresanfang
mit Kaffeetrinken Pfr. M. Groß O. Lotzmanov
B. Papst und
Team

17.09. 15 Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz 09.00 Gottesdienst Lektorin A. Nickel O. Lotzmanov
Neuzelle 10.30 Gottesdienst Lektorin A. Nickel O. Lotzmanov

Die Erntedankgaben können samstags in der Kirche abgegeben werden.

24.09. 16. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskrüge 09.00 Gottesdienst Pfr. M. Groß O. Lotzmanov
Neuzelle 10.30 Gottesdienst mit Pfr. M. Groß O. Lotzmanov
Verabschiedung von Pauline Fiedler

Monatspruch: Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, das ich sei?
Mt 16,15 (L)

Gottesdienst

Oktober 2023

01.10. 17. Sonntag nach Trinitatis — Erntedank

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Lektorin T.K. Rottmann	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Lektorin T.K. Rottmann	O. Lotzmanov Chor

08.10. 18. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskruge	09.00	Erntedankgottesdienst	Pfrr. N. Landmann	Chr. Riese
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfrr. N. Landmann	Chr. Riese

15.10. 19. Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

22.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz

29.10. 21. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle	10.30	Familiengottesdienst		
----------	-------	----------------------	--	--

31.10. Reformationstag

Brieskow-	10.00	Regionaler	Pfr. W. Radacz	
Finkenherd		Gottesdienst	Pfr. M. Groß	

Monatspruch: Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein, sonst betrügt ihr euch selbst.

Jak 1,22 (L)

November 2023

05.11. 22. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

12.11. Martinsfest

Neuzelle	16.30	Beginn katholische Kirche	Pater Isaak/B. Pabst und Teams	
----------	-------	------------------------------	--------------------------------	--

19.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Möbiskrüge	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	Ines Katharina
Neuzelle	10.30	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	Lotzmanov

26.11. Ewigkeitssonntag

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze

Monatspruch: Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8—9 (L)

Dezember 2023

03.12. 1. Advent

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	C. Hilschenz

Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6. Klasse!

Kommt einfach vorbei und macht mit bei der **Christenlehre!**

Wir treffen uns im Ev. Pfarramt Neuzelle, Stiftsplatz 3

montags, 13.30 bis 14.15 Uhr --- 4. - 6. Klasse

dienstags, 14.00 bis 14.45 Uhr --- 1. - 2.(3.) Klasse
15.00 bis 15.45 Uhr --- 3. - 6. Klasse

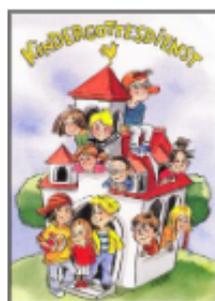
Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten,
feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen.

(In den Ferien findet keine Christenlehre statt)



Beate Pabst

(Telefon 0 33 64 / 28 55 14 + AB)



Herzliche Einladung zum **Kindergottesdienst!**

Zu besonderen kirchlichen Feiertagen feiern wir in
NEUZELLE um **10.30 Uhr** einen Kindergottesdienst.

Nächster Termin: 1. Oktober (Erntedank)

Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Auf euer Kommen freut sich das KIGO-Team

Ökumenisches Martinsfest in Neuzelle

Wie jedes Jahr im November denken wir an den heiligen Martin. Wir feiern das Ökumenische Martinsfest,
am Sonntag, 12.11.23 um 16.30 Uhr.

Es beginnt mit dem Martinsspiel in der Kath. Kirche. Anschließend wird es einen Umzug mit Laternen am Klosterteich entlang geben zur Ev. Kirche. Dort findet dann der Abschluss statt. Auf dem Stiftsplatz wird es sicher auch wieder ein Feuer, Martinshörnchen und warme Getränke geben.

Herzliche Einladung an alle Kinder und Familien
zum Martinsfest in Neuzelle!



Krippenspieler gesucht?

Für das **Krippenspiel** werden theaterbegeisterte Kinder und Jugendliche, aber auch alle anderen, die Lust haben etwas auszuprobieren und auch gerne etwas vortragen oder lesen wollen, gesucht.

Und für tolle Kostüme oder für die Herstellung von Requisiten werden immer wieder Leute gebraucht.

Alle, die Lust haben mitzumachen oder uns zu unterstützen, sind herzlich eingeladen sich bei Beate Pabst oder im Pfarrbüro **bis Ende September** zu melden.

Die Probestermine fürs Krippenspiel werden dann kurzfristig bekannt gegeben.



KiLeiCa (Kinderleitercard) – Teamerkurs für 12-15jährige vom 6.-8.10.2023 im Kiez Frauensee Heidesee

Ki lei ca
Kinderleitercard

Dir macht es Spaß Nachtwanderungen zu organisieren, Spiele anzuleiten oder kleine Theaterstücke aufzuführen?

Dir macht es Spaß auf Kinderrüstfahrten, bei Kinderbibelwochen oder anderen Veranstaltungen mitzuhelfen?

Kurz gesagt, dir macht es Spaß in Kindergruppen zu helfen, weißt allerdings manchmal nicht, wie das geht und worauf du achten musst?

Mit der Kinderleitercard (KiLeiCa) bekommst du eine Ausbildung zum Anleiten von Kindergruppen im Grundschulalter. Du lernst den Umgang mit Konflikten und worauf du achten musst, dass es den Anderen gut geht. Als angehende Teamer und Teamerinnen lernst du bewusst Verantwortung zu übernehmen und deine eigenen Stärken und Fähigkeiten zu vertrauen, Schwachstellen zu akzeptieren und kleine Gruppen zu führen. Du erwirbst Kenntnisse in der Spiel- und Liedanleitung, im Erzählen, lernst auch Spiele und Lieder kennen.

Anmelden kann sich jeder zwischen 12 und 15 Jahren über die Kirchenkreisseite www.kirche-oderland-spree.de oder über den QR-Code. Du musst nicht getauft sein.

Ab 15 Jahren kann sich jede/r zur JuLeiCa, der Jugendleitercard anmelden.



Der **Teilnehmerbeitrag beträgt 15,00 €** und wird nach Absprache von deiner Kirchengemeinde übernommen.

Rückblicke vom Sommercamp und den Sommeraktionen

In diesem Jahr ging es mit 16 Kindern aus der Region Eisenhüttenstadt und Beeskow nach Heinersdorf. Wie sind jeden Tag mit dem Fahrrad unterwegs gewesen und haben den Heinersdorfer See umrundet. Bei den sommerlichen Temperaturen waren wir auch baden. Jeden Tag gab es zu Beginn einen Einstieg mit der Schöpfungsgeschichte. Auch eine Rallye durch den Ort, eine Wanderung zum Teufelsstein und seiner Geschichte, Sammeln von Naturmaterialien, Malen und Gestalten, Wasser- und Sportspiele haben uns durch die Tage begleitet. Zum Bergfest haben wir gegrillt und eine kleine Schatzsuche auf dem Gelände durchgeführt. Jeden Abend gab es zum Abschluss eine Abendandacht, die von den Kindern für die Kinder vorbereitet und durchgeführt wurde. Und wir wurden wunderbar gepflegt. Vielen Dank nochmal an die „Köchin“. Es waren schöne, aufregende Tage mit vielen neuen Freundschaften. Im nächsten Jahr findet das Sommercamp vom 17.-21.07.2024 in Halbe statt.





In der 1. Ferienwoche waren 12 Kinder aus beiden Regionen noch an verschiedenen Orten. Einen Tag waren wir im Musikmuseum und in der Marienkirche in Beeskow, im Wettermuseum in Lindenberg und auch einen Tag in Neuzelle. Zum Abschluss der Tage waren wir immer baden.

TERMINE für geplante GEMEINDE-FAMILIENFREIZEITEN in 2024

Auch im nächsten Jahr werden wir wieder verreisen. Dazu sind alle herzlich eingeladen mitzukommen, ob Jung oder Alt. Bitte merken Sie sich die Termine schon einmal im Kalender vor. Nähere Informationen dazu folgen dann im nächsten Gemeindebrief.



3.-5. Mai 2024 – Ev. Freizeitheim in Klein Bademeusel (bei Forst)

20.-25. Oktober 2024 – Cyriakushaus in Quedlinburg/Gernrode (Harz)

200 Jahre Göhlener Kirche



An gleichem Ort stand eine Holzkirche die vermutlich 1636 gebaut worden war und 1807 mit 4 umliegenden Höfen, dem Krug und dem Pfarrhaus einem Brand zum Opfer fiel. Die Gottesdienste wurden von 1807 bis 1814 in der Henzendorfer Kirche abgehalten. Dann diente die Schulstube als Gottesdienstort.

Erst im April 1823 wurde der Grundstein zur neuen Kirche gelegt. Im August wurde das Sparrwerk der Kirche

gesetzt und am 31. August der Turmknopf aufgesetzt. Der Baumeister der Kirche war der Zimmermeister Fabi aus Sembten. Leider geschah beim Kirchbau ein Unglück. Der Maurerpolier F.C. Oertel fiel vom Gerüst und ein nachfallender großer Feldstein zerschellte ihm den rechten Arm, so dass er nach einigen Tagen bis zum Ellenbogen abgenommen werden musste. Eine Gedenktafel im Turmaufgang erinnert daran.

Die Pfarrstelle in Göhlen war bis 1966 besetzt. Nach dem Wegzug von Pfarrer Meyburg waren Göhlen und Henzendorf 15 Jahre lang vakant und wurden von Grano, Neuzelle, Groß Breesen und Guben mitverwaltet. Auf Anraten des Konsistoriums fasste der Gemeindegemeinderat 1981 den Beschluss zum Zusammenschluss mit Möbiskrüge.

1980 wurde das Göhlener Pfarrhaus an die LPG verkauft. Auf der Empore der Kirche wurde ein Raum eingerichtet der als Winterkirche und Unterrichtsraum genutzt wurde. Schon Jahre vorher wurde die Orgel, die an dieser Stelle stand, nach Kerkwitz ver-

kauft, denn es war keiner mehr da, der sie spielte.

1985 wurde mit der notwendigen Sanierung der Göhlener Kirche begonnen unter Anleitung von Pfarrer Wolfram Schulz aus Guben.

Nach einigem Suchen fand man eine Feierabendbrigade unter Leitung von Herrn Günter Zach aus Bremsdorf die für einen Stundenlohn von 10 Mark nach Feierabend und an Wochenenden dort arbeitete. Die Kosten wurden von der Gemeinde Göhlen erbracht, jedoch steuerte auch der Rat des Kreises Eisenhüttenstadt 40.000 Mark bei für Denkmalpflege.

Die Wetterfahne mit der Jahreszahl 1823 war abhandengekommen und so bauten Martin Gebert und Wilhelm Harz eine neue. Während der gesamten Bauphase sorgte Roswitha Schobel für das Mittagessen in der Gaststätte. Der Göhlener Tischler Siegfried Brose fertigte die Fenster und sanierte die Türen.

Nach 1990 war es dann möglich den Fußboden und die Bänke zu erneuern. Eine Toilette und Küche wurden eingebaut und die Winterkirche in der heutigen Form vom Kirchenraum abgetrennt. Das geschah unter Lei-

tung des Pfarrers Christoph Kurz.

2013 wurde die Holzkonstruktion im Kirchturm saniert und ein elektrisches Läutwerk eingebaut.

In diesem Jahr steht nun die Göhlener Kirche 200 Jahre.

Deshalb laden wir am 23. September 2023 um 16.00 Uhr zu einer musikalischen Andacht mit Orgel und Violine (Olga, Katja und Michael Lotzmanov) in die Kirche mit einem Glas Wein oder Saft im Anschluss ein.

Seit der Fusion mit der Kirchengemeinde Neuzelle finden nur noch wenige Gottesdienste in Göhlen statt und ich hoffe, dass es diese noch lange geben wird.

Susanne Schulz



Reformation = Lust auf Buße oder (doch) lieber »Geistlicher Rauffhandel«



Ruth Kastner hat 1982 ihre Dissertation unter dem Titel veröffentlicht:
»**Geistlicher Rauffhandel**. Form und Funktion illustrierter Flugblätter zum Reformationjubiläum 1617 in ihrem historischen und publizistischen Kontext«. Diesen Titel hat sie der Überschrift des von ihr untersuchten Flugblattes von 1598 übernommen. 1617 erlebte es sein Comeback, 100 Jahre nach Luthers Veröffentlichung seiner 95 Thesen (von 1517) über den Ablass: »Rauffhandel« im Gottesdienst und Profitierungssucht der Beteiligten beherrschten die Feierlichkeiten im Jahre 1617 statt Freude

über Buße.

Die als »Einfalt« bezeichnete Figur auf der rechten Seite des Blattes treibt es (deshalb?) hinaus aufs Feld. Sie lässt zwar die Kirche im Dorf, zugleich lässt sie die Kirche hinter sich. Von Luther war das anders gedacht.

Er war verärgert darüber, dass Wittenberger Bürger nach Jüterbog »pilgerten«, um dort Ablass zu kaufen. In Wittenberg war der Verkauf von Ablassbriefen nicht erlaubt gewesen.

»Aus Liebe zur Wahrheit« hatte er deshalb seine 95 Thesen geschrieben. »... in dem Bestreben, diese (Wahrheit) zu ergründen«, sollten sie disputiert werden.

Buße verstand er als Weg zu gelingendem Leben, im Gegensatz zu Ablass.

Gleich in seiner ersten These weist er darauf hin:

Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht

"Tut Buße" usw. (Matth. 4¹⁷), hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen (stets) Buße sein soll.

Ähnlich im Markus-Evangeliums, 1₁₅:

Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.

Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Im Großen Katechismus schreibt Luther, dass

die Buße »eigentlich nichts anders ist denn die Taufe.

Denn was heißt Buße anders, denn den alten Menschen mit Ernst angreifen und in ein neues Leben treten? Darümb wenn Du in der Buße lebst, so gehest Du in der Taufe«.

1530 haben Melanchthon und Luther in dem Bekenntnis für den Augsburger Reichstag (confessio augustana, CA) »Buße« so beschrieben (CA 12):

»Nun ist wahre, rechte Buße eigentlich nichts anderes als Reue und Leid oder das Erschrecken über die Sünde und doch zugleich der Glaube an das Evangelium und die Absolution, nämlich dass die Sünde vergeben und durch Christus Gnade erworben ist. Dieser Glaube tröstet wiederum das Herz und macht es zufrieden. Danach soll auch die Besserung folgen und dass man von Sünden lasse; denn dies sollen die Früchte der Buße sein – wie Johannes sagt: „Tut rechtschaffene Frucht der Buße“ (Mt 3₈). – Nachzulesen im EG 808.12.

Gregor von Nazianz, einer Kirchenlehrer aus dem 4. Jh., hat in einem Brief geschrieben: »Was nicht angenommen ist, kann nicht geheilt [sanatum] werden«.

Für das, was Gregor mit »annehmen« meint, gibt es den Begriff »Reue«.

Wichtig für Reue ist das Vertrauen in die Wirksamkeit von Vergebung und Gnade – und damit die Bereitschaft, eigene Grenzen, Scheitern, Schuld und Unvermögen anzuerkennen und einzugestehen, sie beim Namen zu nennen.

Glaubensinfo

Vertrauen auf solche Gnade bringt, quasi wie aus einem inneren Zwang, »rechtschaffene Frucht der Buße«. Gelingendes Leben ist Frucht der Buße.

Hans Troschel knüpft an diese Logik der Buße an.

Ins Zentrum seiner Darstellung hat er das Kreuz gestellt. Das Kreuz steht auf einem Block, der (zunächst) als Altar erscheint.

Der Block ist mit Cherubim (Engeln) geschmückt und dadurch als Bundeslade kenntlich gemacht. In der Bundeslade hat Israel die Tafeln mit den Geboten Gottes aufbewahrt.

Über die Gestaltung der »Bundeslade« heißt es 2.Mose 25:



... ¹⁷ Du sollst einen Gnadenstuhl machen [als Deckel für die »Bundeslade«]...

Und du sollst zwei goldene Cherubim machen ... an beiden Enden des Gnadenstuhls ...

²¹ Und du sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade tun und in die Lade das Gesetz legen, das ich dir geben werde. ²² Dort will ich dir begegnen und mit dir reden von dem Gnadenstuhl oben auf der Lade mit dem Gesetz ist.

Luther nennt in seiner Übersetzung dieser Bibelstelle den »Deckel« der Bundeslade »Gnadenstuhl«. Damit schafft er eine Verbindung zu der Rede von dem »Thron der Gnade« in Hebr 4₁₆:

¹⁶ *Darum lasst uns freimütig hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.*

Gesetz und Liebe in Gestalt von Barmherzigkeit und Gnade sind so miteinander verbunden.

Deshalb hatte Paulus geschrieben (Röm 13):

⁸ . . . *wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. . .*

*So ist nun die **Liebe des Gesetzes Erfüllung.***

Jesus ist die Personifizierung der Erfüllung des Gesetzes. Deshalb ist er sowohl als der am Kreuz Gescheiterte dargestellt als auch als der Auferweckte und Lebendige. Auf die Auferweckung weist der Nimbus hinter seinem Kopf hin.

Weil die Liebe Erfüllung des Gesetzes ist steht das Kreuz auf dem Gesetz als seinem Fundament: Sie wächst aus dem Gesetz hervor.

Angelehnt an das Kreuz steht die Bibel. Troschel stellt sie geöffnet dar. Sie zeigt die Seite mit dem Text aus 1.Petr. 1₂₅ :

»**Verbum Dei manet in aeternum**« - dt.: »Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit«.

Auf dieses Wort blickt der gekreuzigte und auferweckte Jesus herab und bestätigt damit dessen Richtigkeit.

In dem Block, auf dem das Kreuz steht, hat Troschel das vereint, was Bundeslade und Altar meinen: Gesetz und Gnade, verbunden zu einer Einheit durch das in der Bibel aufgeschriebene Evangelium.

Hinter die Konstruktion von Bundeslade und Altar, also der Verbindung von Gesetz und Gnade, hat Troschel für die Reformation wichtige Personen versammelt: Vom Betrachter aus links unter dem Kreuz Martin Luther, zu dessen linker Seite Philipp Melanchthon; zu Luthers rechter Seite Kurfürst Friedrich III., der Weise (* 1463; † 1525; Kurfürst ab 1486); an der anderen Seite Johann Georg I. (* 1585; † 1656; Kurfürst ab 1611) als dem 1617 residierenden Kurfürsten.

Troschel hat vor dem »Bundesladen-Altar« Platz gelassen für den Betrachter des Bildes. Er lädt den Betrachter ein, sich als Glied der versammelten Gemeinde dazu zu stellen.

Auf dem Blatt halten Luther und Melanchthon gemeinsam die Bibel offen. Sie wenden sie mir zu: Ich soll lesen, was in der Bibel geschrieben steht!

Luther weist mit seiner rechten Hand und mit dem Zeigefinger auf das geschriebene

Glaubensinfo

Bibelwort und auf Christus. Mein Blick kann förmlich nicht abgleiten von dem, worum es geht – und was allein wichtig ist!

Friedrich hat sein Schwert auf den als Altarplatte dienenden Deckel der Bundeslade, den Gnadenstuhl, gelegt. Das Schwert macht ihn kenntlich als Inhaber der weltlichen Macht. Weil Friedrich mit seiner Macht im Reich Einfluss hatte, konnte er Luther an seiner Universität in Wittenberg vor den Folgen des über ihn verhängten Bannes schützen. Zugleich steht er dafür, dass Schwert (als Zeichen von Macht, und damit der Fähigkeit, etwas machen zu können) und Gebet zusammengehören. Friedrich vertraute auf die Zusage aus Eph. 6:

¹⁶ *Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, ¹⁷ und nehmt den Helm des Heils und **das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.***



Friedrich vergewissert sich dessen im Gebet, seine Hände dabei auf dem Altar: **Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens, [Hebr. 4,12](#).**

Der 1617 regierende Kurfürst Johann Georg I. hält das Schwert erhoben. Damit wird er als der regierende Fürst gezeigt. Mit der Geste des erhobenen Schwertes betont Troschel zugleich die Unausweichlichkeit des Wortes Gottes und damit die Chance, im Vertrauen auf das Evangelium, Gottes

Gesetz erfüllen zu können.

Die Darstellung Johann Georgs I. spielt außerdem an auf den Erzengel Michael. Der soll am Ende der Zeiten die Seelen wägen. Michael ist die Personifizierung dieser schneidenden und damit scheidenden, und so zur Entscheidung zwingenden Macht des Schwertes des Wortes Gottes.

Johann Georg I. personifiziert mit seiner Position am Gnadenthron der Bundeslade neben der Würde des Kurfürsten zugleich die Bedeutung der Botschaft Jesu und des Gesetzes Gottes für das Wohlergehen des Landes. Johann Georg I. steht hier auch für Aufforderung Jesu an den Gesetzeslehrer in der Geschichte vom barmherzigen Samariter, [Luk 10,25-37](#): *Geh hin und tu desgleichen!*

Die von Gottes Namen ausgehenden Strahlen umfassen das ganze Geschehen.

Reformation feiern meint: Sich der Gnade zu vergewissern.

Das schließt ein, eigenen Zweifel und Kleinglauben ins Gespräch zu bringen und dazu auch den Gesprächskreis über den von Troschel dargestellten Kreis hinaus zu erweitern auf Zeitgenossen des eigenen Lebens.

Nachtrag:

Ein Jahr später beginnt der 30-jährige Krieg.

Gegen die Feindseligkeiten und Bündnisse im Krieg erscheinen die Praktiken des »Geistlichen Rauffhandels« fast als Harmlosigkeit.

Nach dem Krieg verzichtet Paul Gerhardt wegen der andauernden geistlichen Rauffhändel auf seine Pfarrstelle in Berlin und geht ins Ausland.

Im damals sächsischen Lübben fand er eine neue Pfarrstelle.

Zum Reformationsjubiläum gab es den Playmobil-Luther auch in Großformat für Selfies. Es gab Luthersocken und Luther als Quietsche-Entchen, u.v.a.

Der Trivialisierung der Einladung zur Buße durch Industrialisierung sind noch immer keine Grenzen gesetzt.⁸



© und Erklärung der Bilder :

¹Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main, Bern: 1982 Reihe »Mikrokosmos«; Bd. 11

²<https://www.bavarikon.de/object/bav:KVC-LUT-000000000035319?view=meta&lang=de>

³<https://www.luther.de/95th-lat.html>. Deutsche Übersetzung: <https://www.luther.de/leben/anschlag/95thesen.html>

⁴Großer Katechismus, Teil 4 Von der Taufe. In: Die Bekenntnisschriften der evangelischen Kirche II, hgb. im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930, Evangelische Verlagsanstalt Berlin 1978², S. 706

⁵Epistula 101,32 (Brief an Cleodnius; Migne: Patrologia Graeca 37, 181)

⁶"Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist.", Böckenförde 1976 in: [Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation](#)

Ernst-Wolfgang Böckenförde, * 19. September 1930 Kassel; † 24. Februar 2019 Au (Breisgau), deutscher Staats- und Verwaltungsrechtler sowie Rechtsphilosoph. 1983 bis 1996 Richter des BVerfGE.

⁷Zivilcourage, wie die des barmherzigen Samariters im Gleichnis des [Lukas, Kap. 10₂₅₋₃₇](#)
Theodor Heuss, als Bundespräsident, über Zivilcourage zu einem Juristen bei dessen Einstellung: "Die Pflicht zum Widerspruch ist im Gehalt inbegriffen." (Frielinghaus-Heuss, Heuss-Anekdoten, München 1964)

Nachruf

Frau Ursula Buchholz geb. Grunnack geb. 16.05.1943 - gest. 04.06.2023



Frau Ursula (Uschi) Buchholz verstarb am 4. Juni 2023 im Beisein von Familienangehörigen.

Am 16. Mai 2023 konnte sie noch Ihren 80. Geburtstag im ev. Gemeindehaus Neuzelle im Kreise Ihrer Familie, Freunden, Bekannten und Mitgliedern des ev. Kirchenchores und des Chores Maienlust, sowie dem Bläserchor feiern. Ein Bild von diesem Geburtstag findet ihr im letzten Gemeindebrief Nr. 46.

Das war Uschis Welt, immer unter Leuten zu sein. Schon frühzeitig sang sie im ev. Kirchenchor Neuzelle. Ein Bild mit ihr beim Chorausflug im Jahre 1959 ist im Gemeindebrief Nr. 35. enthalten. Uschi Buchholz verbrachte ihr ganzes Leben in Neuzelle. Hier wurde sie getauft und konfirmiert. Zweimal war sie verheiratet.

Als Mitglied der jungen Gemeinde und Sängerin im Kirchenchor hatte sie schon in jungen Jahren aktiv am Gemeindeleben teilgenommen. In ihrer Ehe mit dem Diakon Reinhard Patzke wurden die Tochter Anke und der Sohn Chris geboren. Sie war Angestellte der Neuzeller Sparkasse und fast alle Neuzeller kannten sie. Neben dieser Tätigkeit war sie in Ihrer Freizeit sportlich als Schwimmerin und Radlerin unterwegs. Seit 1982 baute sie den ev. Kirchenchor wieder auf und leitete ihn bis zum Jahr 2017. Wenn im Chor abzusehen war, dass nicht mehr alle 4 Stimmen besetzt werden konnten, sorgte sie dafür, dass die Lieder von einem 4-stimmigen Satz in einen 3-stimmigen Satz umgeschrieben wurden. Neben ihrer Chorleitertätigkeit begleitete sie die diensthabenden Pfarrer treu und jahrzehntelang in den Gottesdiensten und bei anderen Gelegenheiten an den verschiedensten Orgeln in den Gemeinden. Als Mitglied im Gemeindegemeinderat war sie mitverantwortlich für die Finanzen der ev. Kirchengemeinde Neuzelle.

Benötigte man einen musikalischen Rat, war Uschi Buchholz immer der richtige Ansprechpartner. Manchmal benötigte jemand Unterstützung bei der Stimmbildung und Nachhilfe für die Chorproben oder ein anderer wollte es lernen die Trompete zu blasen, Uschi lehrte es ihn, sie half immer weiter. So wirkte sie

auch im zeitweise bestehenden Bläserchor der Gemeinde mit und war darüber hinaus später auch Mitglied in anderen Posaunenchoren in der Region. Wir sind dankbar dafür, dass wir Uschi Buchholz hatten und dankbar für ihr Wirken in unserer Gemeinde. Wir haben in einem bewegenden Trauergottesdienst am 11.06.2023 von Uschi Buchholz Abschied genommen. Den trauernden Hinterbliebenen wünschen wir viel Kraft und Gottes Segen für die Erfüllung der kommenden Aufgaben in Familie, Beruf und Ehrenamt.

Neuzelle im Juni 2023

Martin Seefeld

Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Ursula Buchholz, Neuzelle, 80 Jahre

Ilse Walter; Schwerzko, 93 Jahre

Günter Wellkisch, Wellmitz, 95 Jahre

Rita Lang, Neuzelle/Guben, 88 Jahre



„Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie ein Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Jesaja 40, 31

Silberne Hochzeiten



Holger und Silvana Albrecht feierten am 10. Juni 2023 das Fest der „Silbernen Hochzeit“ in der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle



Kathleen und Thomas Märker feierten am 05. August 2023 das Fest der „Silbernen Hochzeit“ in der Ev. Kirche in Wellmitz



Katrin und Torsten Schliebe feierten am 01. Juli 2023 das Fest der „Silbernen Hochzeit“ in der Ev. Kirche in Göhlen

Trauungen



Paul Götze, geb. Schulz und Lisa Götze in der ´
Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle
10. Juni 2023

Bodo und Janine Dahlitz heirateten am 24. Juni 2023 in der Ev. Kirche von
Möbiskrüge

Taufen



Leni (Greta Elaine) Kaschinsky aus Lawitz,
25. Juni 2023 in der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen
Kreuz in Neuzelle

Jonas und Lea Kupitz aus Lawitz wurden am 12. August 2023 in der Ev.
Pfarrkirche in Neuzelle getauft.

Wir sind für Sie da



Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652|319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652|89931,
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Beschlossene Haushaltspläne können donnerstags oder nach Absprache im Pfarrbüro eingesehen werden.

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364|285514
E-Mail: beate.pabst@ekkos.de oder Pfarramt

Kirchenmusik:

Olga Lotzmanov, Tel.: 01522|9901861

Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Tel.: 033652|319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652|7866

Ansprechpartner für Wellmitz, Ratzdorf, Breslack

Eva-Marie Schulze
Tel.: 033652|7238

Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335|5563131
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335|5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335|284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben
Tel. 03561|403219, Fax. 03561|403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kontoverbindung:

IBAN: DE27520604104403900690
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank eG
Empfänger: Ev. Kirchengem. Neuzelle



Neuzeller Kirchenchor: dienstags, 19.30 Uhr

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Konfirmanden wird zeitnah bekanntgegeben

Vorkonfirmanden wird zeitnah bekanntgegeben



Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Göhlen nach Vereinbarung und Absprache 14.00 Uhr

Möbiskrüge nach Vereinbarung und Absprache 14.00 Uhr

Neuzelle Bahnhof 07.09. | | | 16.00 Uhr

Neuzelle 07. September Führung im Kloster 14.00 Uhr
mit B. Thater; Treffpunkt Eingang
Kloster; anschließend Kaffee bei Haslers



Offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkirche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die **Möbiskruger Kirche** ist von Mai bis Oktober geöffnet. Besichtigungen können unter 033652|7866 vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: tourismus@neuzelle.de).

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |
Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |
Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellmitz |



Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,
Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de,
Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de ;
Layout: Gabriele Schelzke, Fotos: M. Groß, B. Geller, privat

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 12. August 2023 Änderungen vorbehalten

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 11. November 2023 Änderungen vorbehalten



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de